II. Bemerkungen über neue oder weniger bekannte Amphibien.

Phyllopezus nov. gen.[1])

Unter der Basis der Finger und Zehen eine einfache Reihe von Querlamellen, die letzten beiden Glieder aller fünf Finger und Zehen verschmälert und mit einer Kralle versehen.

Von *Gehyra* verschieden dadurch, dafs auch der erste Finger und die erste Zehe mit verschmälerten Endgliedern und einer Kralle versehen sind.

1. *Phyllopezus goyazensis* n. sp. (Taf. Fig. 1).

Hemidactylus goyazensis Behn i. l.

Kopf länglich, mit ziemlich platter Schnauze, welche letztere mit ovalen Schüppchen bis zwischen die Augen bekleidet ist, von wo an sie allmählig in die feine körnige Beschuppung des Oberkopfes übergehen. Oberlippenschilder neun, von denen die beiden hintersten klein sind; Unterlippenschilder ebenfalls neun, die drei letzten die kleinsten. Mentale sehr gross; dahinter zwei grössere hexagonale Submentalia und hinter diesen eine zweite Querreihe von drei Submentalia, von denen das mittelste fast eben so gross ist, wie die der vorderen Reihe. Hinterkopf, Nacken und Schwanzbasis fein granulirt mit eingestreuten rundlichen Tuberkeln, welche nicht grösser sind als die Schnauzenschuppen. Die schräg von oben nach unten und vorn gerichtete Ohrspalte ist am vordern und hintern Rande mit kurzen dornförmigen Schuppen besetzt. Der regenerirte Schwanz mit glatten Schuppen, welche denen des Bauches an Grösse kaum nachstehen; an der Unterseite des Schwanzes eine Reihe breiter bandförmiger Schilder. Jederseits neben dem After eine schiefe Reihe von drei dornförmig hervorragenden Schuppen. Weder Präanal- noch Schenkelporen.

Das Exemplar, welches schon längere Jahre in Weingeist gelegen hat, erscheint braungrau mit braunen queren Fleckenbinden.

Es ist mir von Hrn. Professor Dr. K. Möbius in Kiel gütigst zugesandt worden, mit der Bemerkung, dass es von Hrn. Professor

---

[1]) φύλλον, πεζός.

Dr. Behn in Goyaz (Brasilien) gefangen und als „*Hemidactylus goyazensis*, einer neuen Gruppe von *Hemidactylus* angehörig" bezeichnet worden sei.

2. *Euprepes (Euprepes) resplendens* n. sp.

Schuppen in 30 Längsreihen, die des Rückens dreikielig und etwas breiter als die der Körperseiten. Schnauze abgeplattet, zugespitzt. Nasenloch in der Mitte des seitlichen Nasale. Supranasalia länglich durch ein grofses pentagonales, hinten zugespitztes Internasale getrennt. Präfrontalia nur mit ihren innern Winkeln aneinander stossend. Frontale hinten abgestutzt, kürzer als das grosse einfache Frontoparietale. Interparietale rhomboidal, ziemlich gross. Zwei lange Frenalia. Acht Supralabialia; die drei hinteren viel höher als die vorderen; die grössten, das 6. und 7., unter dem Auge liegend. Acht schmale Infralabialia. Scheibe des unteren Augenlides gross. Ohröffnung rundlich, am vorderen Rande mit grösseren Schuppen. Die vordere Extremität reicht bis zur Mitte der Frenalgegend, die hintere bis zur Achsel.

Metallisch goldglänzend, mit zahlreichen dunkelbraunen queren Fleckenlinien.

Totallänge 0,073; bis After 0,026; Kopf 0,008; vord. Extr. 0,010; hint. Extr. 0,013.

Ein Exemplar von der Fidji-Insel Ovalau, aus dem Museum Godeffroy.

3. *Herpetosaura occidentalis* n. sp.

Verschieden von *H. arenicola* durch die abgerundete stumpfe Beschaffenheit des Rostrale und durch 22 Körper-Schuppenreihen.

Jede Schuppe in der Mitte schwarz, wodurch oben zusammenhängende und unten punktirte Längslinien entstehen. — Aus Cameruns (W.-Africa).

4. *Typhlops (Typhlops) acuticaudus* n. sp. (Fig. 2—2c).

Breite des Rostrale oben gleich einem Drittel des Kopfes, am abgerundeten Schnauzenende etwas verschmälert und an der untern Seite sich biscuitförmig verbreiternd. Nasale unten fast eben so breit werdend wie das Rostrale. Nasale vollständig getrennt, an das 1. und 2. Supralabiale stossend. Die mittleren Oberkopfschilder schmäler als die seitlichen. Präoculare zur Aufnahme des grossen

Oculare hinten flach eingebuchtet. Die blauen Augen sehr deutlich durchscheinend; Körper allenthalben gleich dick; Schwanz ziemlich lang, kegelförmig zugespitzt. Schuppen in 24 Längsreihen.

Die oberen neun Schuppenreihen braun, an der Basis mit hellerem Querstrich; die Ränder der Kopfschilder und die ganze Unterseite schön gelb.

Totallänge 0,123; Kopf 0,0045; Schwanz 0,004; Körperdicke 0,0025.

Ein Exemplar von Palaos, gesammelt von Kubary, aus dem Museum Godeffroy. Mit *T. Mülleri* Schlegel sehr nahe verwandt, aber mit viel längerem Schwanze und auch durch die Zeichnung verschieden.

5. *Typhlops (Onychocephalus) angusticeps* n. sp. (Taf. Fig. 3—3c).

Obere Seite des Rostrale oval, halb so breit wie der Kopf, vorn mit einer scharfrandigen schmäleren Spitze nach unten gekrümmt. Nasale klein und an das erste Supralabiale stossend, oben in gleicher Höhe mit dem obern Rande des Nasenlochs, von dem Nasofrontale getrennt, welches an das 1. und 2. Supralabiale stösst. Präoculare dreieckig, oben zugespitzt. Oculare gross, mit der unteren Spitze sich zwischen 4. und 3. Supralabiale einschiebend; vor dem letzteren hat sich auf der linken Seite eine besondere Schuppe abgelöst, welche unten das Oculare und Präoculare trennt. Die mittleren Oberkopfschilder nicht grösser als die Körperschuppen, die seitlichen, namentlich das Postoculare breiter. Die Augen mit blauer Pupille sehr deutlich.

Körper von vorn nach hinten allmählig verdickt, überall mit Schuppen in 20 Längsreihen; der Schwanz ist kegelförmig, allmählig zugespitzt und länger als der Kopf.

Oben braun, unten bräunlich gelb, der vordere Rand der Schuppen dunkler durchscheinend.

Totallänge 0,455; Kopf 0,0075; Schwanz 0,013; Körperdicke in der Mitte 0,007.

Ein Exemplar aus Neu-Caledonien, gesammelt von Dr. Cox; von dem Museum Godeffroy.

6. *Platurus laticaudatus.*

a. *Platurus laticaudatus.*

Coluber laticaudatus Linné, *Mus. Reg. Ad. Frid.* 1754. p. 31. Tf. 16. Fg. 1.

Das Originalexemplar, welches der Linnéischen Abbildung zu Grunde gelegen hat, befindet sich noch jetzt in dem zoologischen Museum der K. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm. Es hat nach der gütigen Mittheilung des Hrn. Professor Dr. Smitt nur 19 Längsreihen von Schuppen und kein mittleres Präfrontalschild, stimmt also mit der Art überein, welche Jan *Pl. Fischeri* genannt hat.

b. *Platurus colubrinus.*

Hydrus colubrinus Schneider, *Hist. Amphib. 1799. I. p. 238.*

Das Originalexemplar zu der Schneider'schen Beschreibung aus der Lampe'schen Sammlung, welches Hr. Staatsrath Professor Dr. Grube gütigst im Austausch dem Berliner Museum übersandt hat und welches ganz zu derselben passt, hat, wie auch aus dieser Beschreibung hervorgeht, drei Präfrontalia und ausserdem 23 Längsreihen von Körperschuppen. Das Exemplar ist verblasst und daher erscheinen die, im frischen Zustande schwarzen, Ringe braun, wie es von Schneider angegeben wird.

So gut nun diese beiden Exemplare sich von einander unterscheiden lassen, ist es mir doch nach Untersuchung einer grösseren Anzahl von Exemplaren, welche z. Th. in unserer Sammlung bereits vorhanden waren, z. Th. durch das Museum Godeffroy mir zugänglich wurden, zweifelhaft geworden, ob diese beiden Arten als solche und nicht vielmehr als Varietäten derselben Art zu betrachten seien.

Wie mir Hr. Smitt mittheilt, weicht das eine nicht abgebildete, aber von Linné erwähnte Exemplar durch drei Präfrontalia und dreiundzwanzig Körperschuppenreihen ab, woraus hervor geht, dass Linné selbst bereits beide für dieselbe Art hielt.

Ich stelle die mir vorliegenden Varietäten zuerst nach den Präfrontalschildern zusammen.

A. Mit zwei Präfrontalschildern.

a. An dem abgebildeten Exemplar von Linné's *C. laticaudatus* sieht man 45 schwarze Ringe, von denen fünf auf den Schwanz fallen. Diese Ringe sind wenig schmäler oder eben so breit wie die Zwischenräume. Schuppenreihen 19, am Schwanze 4 bis 5; Abdominalia: 221 einfache, 2 getheilte; Subcaudalia $\frac{32}{2}$.

ß) 24+3 Ringe; Abbildung von Daudin's *Platurus fasciatus.*

b. Dunkle Ringe am Rücken doppelt so breit wie die Zwischenräume.

α) Exemplar aus Tonga (No. 8904 M. B.). 40 Körper-, 4 Schwanzringe, Schuppenreihen 19, an der Seite des Schwanzes 5 Längsreihen. Abdominalia: zuerst 56 dreitheilige, dann 1 getheiltes, 156 ungetheilte, 3 dreitheilige, 18 einfache und zwei getheilte; Subcaudalia 28 Paar.

β) Exemplar von den Fidji-Inseln (No. 7202 M. B.). 36 Körper-, 5 Schwanzringe. Schuppenreihen 19, am Schwanze 5 oder 4; Abdominalia: 237 einfache, jederseits 2 getheilte; Subcaudalia 41 Paar.

c. Dunkle Ringe 2—3mal breiter am Rücken als die bläulichen Zwischenräume.

α) Exemplar von den Philippinen (No. 2322 M. B.). 56 Körper-, 4 Schwanzringe. Körperschuppen in 19 Reihen, am Schwanze jederseits vier. Abdominalia: 216 einfache, dann 3 dreigetheilte, 17 einfache und 2 getheilte; Subcaudalia 30 Paar.

β) Exemplar von den Tonga-Inseln. 24 Körper-, 4 Schwanzringe. Schuppen am Körper 19, am Schwanze jederseits 4 Reihen. Abdominalia: 240 einfache und 2 getheilte; Subcaudalia 43 Paar.

γ) Exemplare ebendaher. 36 + 5 Ringe. Körperschuppen in 19 Längsreihen; Schwanzschuppen jederseits vier bis fünf.

d. Dunkle Ringe schmal, so breit oder kaum breiter als die Zwischenräume.

α) Exemplar von den Fidji-Inseln (No. 7340 M. B.). 50 + 5 dunkle Ringe. Schuppenreihen 19, am Schwanze jederseits 5. Abdominalia 227, Subcaudalia 41 Paar.

e. Dunkle Ringe ein wenig breiter als die hellen.

α) Exemplar aus dem indischen Ocean (No. 2813 M. B.). 27 + 3 dunkle Ringe. Körperschuppen 19, am Schwanz jederseits an der Basis 5, sonst 4 Schuppen. Abdominalia: 240 einfache, 2 getheilte; Subcaudalia 31 Paar.

f. Dunkle Ringe eben so breit wie die Zwischenräume.

α) Exemplar von den Tonga-Inseln (No. 9065 M. B.). 27 + 3 dunkle Ringe. Körperschuppen in 23—25 Längsreihen, jederseits am Schwanze fünf Reihen.

B. Mit drei Präfrontalia.

a. Dunkle Ringe etwa halb (2 bis 3 Schuppen), so breit wie die Zwischenräume (4 bis 5 Schuppenreihen).

α) Originalexemplar von *H. colubrinus* Schneider (No. 9078 M. B.). 36 dunkle Körper-, 5 Schwanzringe. Körperschuppen in 23, Schwanzschuppen jederseits in 5 Reihen. Abdominalia: 215 einfache, 3 dreitheilige; Subcaudalia 44 Paar.

β) Exemplar von den Philippinen (Mus. Berol. C. 1473). 38 + 6 dunkle Ringe. Körperschuppen in 23 Reihen, am Schwanz jederseits 5 Reihen. Abdominalia 224; Subcaudalia 45 Paar.

γ) Exemplar von Samar, Philippinen (M. B. No. 2983). 44 + 4 Körperringe. Körperschuppen 23 Reihen; jederseits am Schwanze 5 Reihen. Abdominalia: 237 einfache, 2 getheilte; 33 Paar Subcaudalia.

δ) Exemplar von Amboina (M. B. No. 7567). 38 + 3 Ringe. Körperschuppen 25, am Schwanze jederseits 5 Reihen. Abdominalia: 224 einfache, 2 getheilte; Subcaudalia 32 Paar.

ε) Exemplar aus Amboina (M. B. No. 8905). 41 + 4 Körperringe. Körperschuppen 25; am Schwanze jederseits 5 bis 6 Längsreihen.

b. Dunkle Ringe eben so breit wie die Zwischenräume.

α) Exemplar von den Fidji-Inseln (M. B. No. 4038). 25 + 4 dunkle Ringe. Körperschuppen 23, Schwanzschuppen jederseits 5 Längsreihen. Abdominalia: 216 einfache, 2 getheilte; Subcaudalia 41 Paar.

β) Exemplar von den Fidji-Inseln (M. B. 8899). 27 + 4 dunkle Ringe. Körperschuppen 28, Schwanzschuppen jederseits 5 Längsreihen. Abdominalia 230; Subcaudalia 30 Paar.

γ) Exemplar von Neu-Hannover (M. B. No. 8906). 29 + 3 Ringe. Körperschuppen 23, Schwanzschuppen jederseits 5 Längsreihen. Abdominalia: 221 einfache, 3 dreitheilige; Subcaudalia 32 Paar.

c. Dunkle Ringe fast doppelt so breit wie die Zwischenräume.

α) Exemplar von Sydney (No. 5335). 25 + 3 dunkle Ringe. Neunzehn bis zwanzig Schuppenreihen am Körper, 5 jederseits am Schwanze. Abdominalia 216; Subcaudalia 39.

d) Dunkle Ringe mehr als doppelt so breit wie die Zwischenräume. *Pl. schistorhynchus* Günther.

No. 9063 M. B. von den Tonga-Inseln, No. 9071 von den Samoa-Inseln.

Diese Exemplare haben eine kleine besondere Schuppe über dem Rostrale, wie dieses auch bei anderen Varietäten vorkommt. (Cf. Monatsber. 1876 p. 534.)

7. *Hyla thesaurensis* n. sp.

Vomerzähne in zwei kleinen queren Gruppen in der Mitte zwischen den Choanen. Schnauze lo lang wie das Auge, abgerundet, mit abgerundetem Canthus rostralis und vertiefter Frenalgegend. Zunge klein, herzförmig. Trommelfell im Durchmesser halb so gross wie das Auge. Finger frei, Zehen bis über die Hälfte durch Schwimmhäute verbunden, nur bis zur Mitte des drittletzten Gliedes der vierten Zehe reichend. Bauch und Unterseite der Schenkel grob granulirt.

Olivenbraun. Eine mittlere Längslinie von der Schnauzenspitze bis zum After, eine ähnliche jederseits von dem oberen Augenlide über dem Trommelfell und an der Körperseite verlaufend, eine Querbinde zwischen dem vorderen Theile der Augen und ein von der Frenalgegend nach dem Auge und unter dem Trommelfell hingehender Längsstreif von weisser Farbe. Bauchseite und Schenkel gelblich. Aussenseite der Vorderextremität, der Unterschenkel und der Fusswurzel bräunlich gelb.

Totallänge 0,028; Kopf 0,010; Kopfbreite 0,011; Vorderextr. 0,019; Hand mit 3. Finger 0,008; Hinterextr. 0,048; Fuss mit 4. Zehe 0,020.

Zwei Exemplare von Treasury Island (Salomons Gruppe); aus dem Museum Godeffroy.

Microdiscopus n. gen.[1])

---

[1]) μικρός, δίσκος, πούς.

Habitus wie *Calohyla*. Zähne am Ober- und Zwischenkiefer, keine am Gaumen. Zunge oval, ganzrandig, an den Seiten und im hintern Drittel frei. Gehörtuben deutlich. Ein knöchernes, an der Basis dreitheiliges, griffelförmiges, vorn in eine knorplige Platte verbreitertes Manubrium sterni, Coracoideum schmal, dem sich nach der Mittellinie sehr verbreiternden Epicoracoideum parallel; ein breites knorpeliges Episternum. Sacralfortsätze schmal, nicht verbreitert. Finger an den Enden abgerundet; Zehen durch Schwimmhäute verbunden, mit kleinen, aber deutlichen Haftscheiben.

Verschieden äusserlich von *Ixalus* durch die hinten nicht eingeschnittene Zunge. Auch die Haftscheiben der Zehen scheinen zu klein, als dass sie zum Klettern nützen könnten, so dass diese Gattung nicht als Laubfrosch zu betrachten sein dürfte.

8. *M. Sumatranus* n. sp. (Taf. Fig. 4, 4a.)

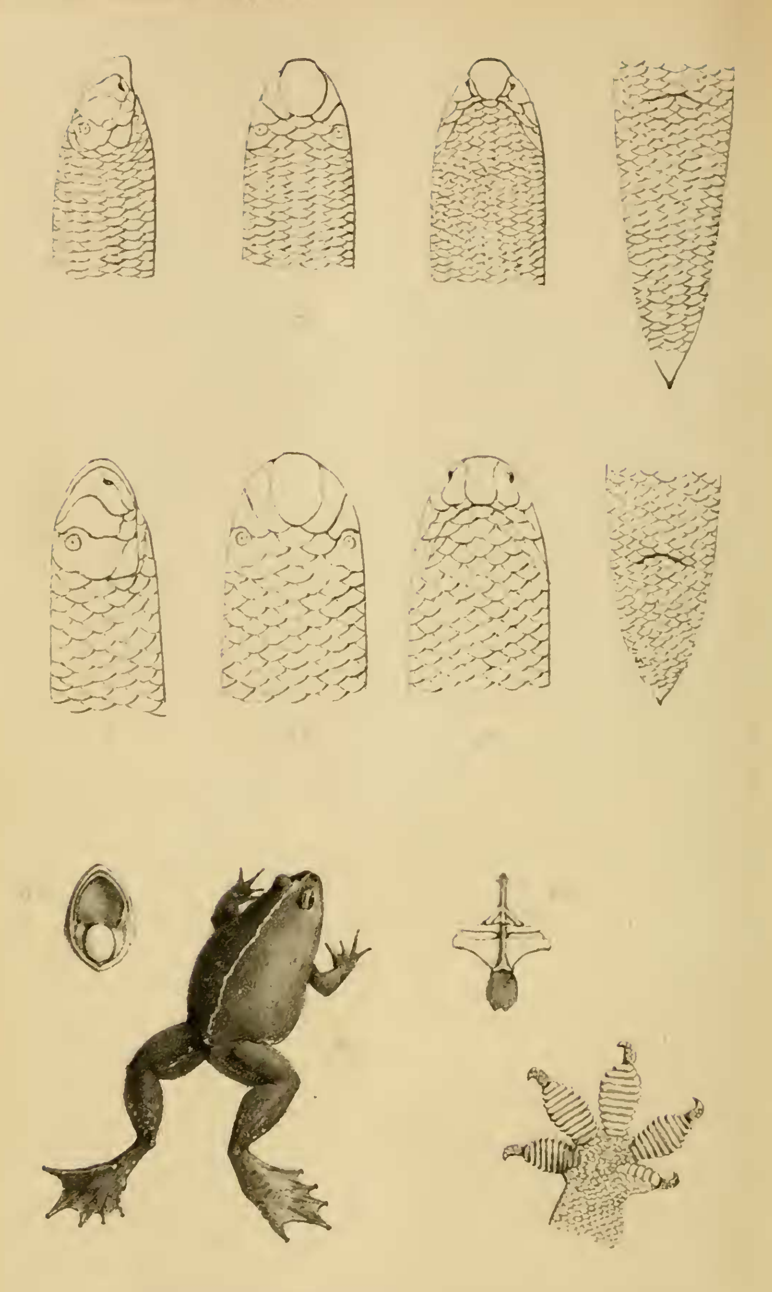
Schnauze abgerundet, so lang wie das Auge, ohne Canthi rostrales. Trommelfell versteckt, Tuben ein wenig kleiner als die Choanen. Oben glatt, auf den Seiten und den hinteren Extremitäten einzelne kleine Wärzchen.

Die vordere Extremität reicht bis zur Schnauzenspitze; der 1. und 2. Finger fast gleich lang, der 4. wenig länger als der längste dritte. Die Hinterextremität überragt das Auge mit dem Metatarsus; die Zehen sind bis zu den Haftscheiben durch Schwimmhäute verbunden. Subarticularhöcker klein, aber deutlich; ein Metatarsalhöcker an der innern Seite; äusserer Rand des Metatarsus mit einem schmalen Saume.

Oben braun, mit einer gelben Linie von der Schnauzenspitze bis zum After; unten gelb mit zerstreuten braunen Punkten, auch unter den Schenkeln; Fufssohlen schwärzlich.

Totallänge 0,028; Kopf 0,009; Kopfbreite 0,009; vord. Extr. 0,012; Hand mit 3. Finger 0,007; hint. Extr. 0,035; Fuss mit 4. Zehe 0,018.

Ein Exemplar aus Lahat auf Sumatra; gekauft.



1 Phyllopezus goyazensis 2 Typhlops acuticaudus
3 Onychocephalus angusticeps 4 Microdiscopus sumatranus

Erklärung der Abbildungen.

Taf. Fig. 1. Rechter Vorderfuss von *Phyllopezus goyazensis* (Behn).

Fig. 2. *Typhlops (Typhlops) acuticaudus* Peters. 2 Kopf im Profil, 2a derselbe von oben, 2b derselbe von unten, 2c Schwanz von unten. — Vergrössert.

Fig. 3. *Typhlops (Onychocephalus) angusticeps* Peters. Wie von Fig. 2.

Fig. 4. *Microdiscopus sumatranus* Peters, 4a Mundöffnung, 4b Sternalapparat desselben.

An eingegangenen Schriften wurden vorgelegt:

A. Kölliker, *Über die Jacobson'schen Organe des Menschen.* Leipzig 1877. 4. Vom Verf.

Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Jahrg. XXVII. Hermannstadt 1877. 8.

M. J. Oppert, *L'inscription d'Emunazar.* Paris 1877. 8. Extr.

Revue scientifique de la France et de l'étranger. N. 52. Paris 1877. 4.

Bulletin de l'Académie R. des sciences etc. 46. Année. 2. Série. T. 43. N. 4. Bruxelles 1877. 8.

D. E. D. Europaeus, *Die Stammverwandtschaft der meisten Sprachen der alten und australischen Welt.* fol. Vom Verf.

Polybiblion. Part. litt. 2. Sér. T. V. Livr. 6. *Part. techn.* 2. Sér. T. V. Livr. 6. Paris 1877. 8.

Société entomologique de Belgique. Sér. II. N. 39. Bruxelles 1877. 8.

Sitzungsberichte der mathem.-naturwiss. Classe der K. Akademie der Wissenschaften in Wien. Jahrg. 1877. N. XIV. Wien. 8.

B. Boncompagni, *Bullettino.* T. X. Marzo 1877. Roma. 4.

E. Plantamour et R. Wolf, *Détermination télégraphique de la différence de longitude entre l'Observatoire de Zürich et les stations astronomiques du Pfänder et du Gäbrisi.* Génève 1877. 4.

F. Freiherr von Richthofen, *China.* 1. Bd.: *Einleitender Theil.* Berlin 1877. 4. Vom vorg. K. Ministerium.

**Geologische Karte des westlichen Süd-Tirols, nach eigenen Aufnahmen entworfen von Dr. G. R. Lepsius 1875/76.* Berlin. fol. 2 Ex.